Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 93 (1998)
Heft: 3

Rubrik: Sektionen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Basel-Stadt

Chrischona Bettingen in Schutzzone: Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt hat auf Antrag der Raumplanungskommission entschieden, dass das Gebiet St. Chrischona in Bettingen der Schutzzone zugewiesen wird; dies als Folge einer Einsprache des Basler Heimatschutzes. Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt wollte für die im ISOS-Verzeichnis als «von nationaler Bedeutung» charakterisierten Weiler in prominenter Lage auf einer von weither einsehbaren Hügelkuppe in eine Zone mit Vorschriften einweisen, wie sie für Einfamilienhauszonen gelten. Seine Begründung, die Ausdruck des Denkens des abgewählten ehemaligen Baudirektors Christoph Stutz ist: «Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die baulichen Zeugen aus der Vergangenheit zu erhalten sind, dies aber im Einklang mit der Erfüllung vitaler gegenwärtiger und künftiger Bedürfnisse. So wenig die Expansion auf Kosten historisch wertvoller Bausubstanz gehen darf, so wenig darf die Pilgermission (Eigentümerin der Gebäude auf St. Chrischona; Anm.d.Red.) Museum ihrer eigenen Geschichte werden; anders ausgedrückt: die vorhandene Bausubstanz muss (und darf) sich messen lassen an den städtebaulichen und planerischen Möglichkeiten, die sich durch die bedürfnisorientierte Entwicklung der Organisation eröffnen.» Regierungsrätliches Mass für künftige Um- und Ausbauten also wären die Bedürfnisse der Eigentümer gewesen – ISOS-Würdigung, Ensemble-Charakter und Bausubstanz hin oder her. Die Heimatschutz-Einsprache wurde damit begründet, dass abstrakte Zonenvorschriften, wie sie für die fragliche Zone gelten, nicht den örtlichen Gegebenheiten auf St. Chrischona Rechnung tragen. Die Bestimmungen der Schutzzone hingegen, welche die Fassaden, Dächer und Brandmauern schützen, lassen auch Um-, Aus- und Neubauten zu. Diese haben sich nun den historisch gewachsenen Strukturen einzufügen. (rs)

Regionalgruppe Bern

Ausstellung und Führungen «Industriekultur»: Obwohl der Kanton Bern nicht zu den traditionellen Industriekantonen der Schweiz gezählt wird, ist er reich an Bauten und Anlagen, in denen industriell produziert wird: Biel ist eines der wichtigsten Zentren der Uhrenindustrie, in allen grösseren Städten und Gemeinden des Kantons sind traditionell Maschinenbau, Textilindustrie und andere Zweige ansässig. Betrachtet man den Kanton aus dem Blickwinkel der Industriekultur, bietet sich ein noch viel umfassenderes Bild: Strom, Gas, Wasser, das Telefon, aber auch die Eisenbahn und andere Annehmlichkeiten haben im Zug der Industrialisierung einen grundlegenden Wandel in allen Lebensbereichen herbeigeführt. Wo wäre der moderne Massentourismus ohne die Bergbahnen, die auch abgelegene Gebiete erschlossen haben? Eine Geschichte der modernen Schweiz ist auch eine Geschichte der Industriekultur. Dies beweist die Ausstellung 150 Jahre Industriekultur, die vom 31. Juli bis 22. August im renovierten alten Matte-Kraftwerk in Bern gezeigt wird. Das Kraftwerk ist selbst ein faszinierendes Denkmal dieser Zeit. Parallel zur Ausstellung führt die Regionalgruppe Bern des Schweizer Heimatschutzes ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm durch, das mit Führungen und Exkursionen in die Umgebung von Bern, an den Thuner- und Brienzersee, ins Oberhasli, Emmental, Mittelland und in den Jura einlädt. Das Detailprogramm ist erhältlich bei der Regionalgruppe Bern, Postfach, 3000 Bern 7.

Luzern

Erfolg beim Strandbad Lido: Mit grosser Klarheit und im Stimmenverhältnis von 70 zu 30 Prozent haben die Stimmberechtigten der Stadt Luzern dem Wiederaufbau des Strandbades Lido zugestimmt. Das Projekt Strandgut der Luzerner Architekten Christoph Luchsinger und Max Ammann orientiert sich stark am alten Lido-Bau. Damit bleibt ein städtebaulicher Akzent bestehen, der in der Zwischenkriegszeit gesetzt worden ist und sich im Laufe der Zeit als eigentlicher Glücksfall erwiesen hat. Die Seeuferlinie bleibt in ihrer parkähnlichen Kontinuität gewahrt. Das Seeufer kann von einer breiten Öffentlichkeit genutzt werden und leidet nicht unter der möglichen Beeinträchtigung durch Hotelbauten. Mit Strandgut wird zwischen die intensive Nutzung und relativ dichte Überbauung der Museumszone des Verkehrshauses und dem Seeufer ein Gürtel mit einer zwar starken, aber ruhigen Freinutzung gelegt. (rm)

Jetzt Birsegg-Bad sanieren! Die Klarheit des Abstimmungsergebnisses um das Strandbad Lido hat zum Rückzug der sogenannten Kombiinitiative geführt, die an Stelle des Lidos eine Badeanlage mit einem neuen Hallenbad in Verbindung mit einem neu gestalteten Freiluftbad bauen wollte. Damit ist die Wahrscheinlichkeit gestiegen, dass das bestehende Hallenbad an der Birseggstrasse in Luzern saniert wird. Und damit wäre ein zweites Anliegen des Heimatschutzes erfüllt, nämlich die Erhaltung des Hallenbades an diesem von der städtischen Nutzung her richtigen Ort und damit die Erhaltung eines Stückes guter moderner Architektur aus den sechziger und frühen siebziger Jahren. Der Heimatschutz pflegt gute Kontakte zum bereits bestehenden Komitee zur Erhaltung des Hallenbades an der Birseggstrasse. (rm)

St. Gallen/Appenzell I.Rh.

Salamitaktik um Bahnhof Rheineck: Der neubarocke Bahnhof Rheineck ist einer der schönsten Bahnhöfe aus der Gründerzeit. Er ist fast vollständig im originalen Zustand erhalten geblieben und vom Bundesamt für Kultur als schutzwürdig eingestuft worden. Mit den Umstrukturierungen innerhalb der SBB bestand für die Bahn kein Bedarf mehr für das Bahnhofgebäude. Es wurde deshalb zu einem symbolischen Preis an einen Unternehmer abgegeben, der dann ein Gesuch für einen Um- und Ausbau des Gebäudes einreichte. Weil das Vorhaben den stattlichen Bahnhof verunstaltet hätte, erhob der Heimatschutz Einsprache, die von der Gemeinde geschützt wurde (siehe auch «Heimatschutz» 2/97). Darauf reichte der Besitzer verschiedene Teilgesuche ein, welche alle nicht befriedigten und zudem teilweise den Bahnverkehr gestört hätten. Auch wurden unbewilligte Einbauten vorgenommen. Der Heimatschutz SG/AI musste deshalb erneut Einsprache erheben, welche von der Gemeindebehörde zwar teilweise gutgeheissen, in wichtigen Punkten aber abgelehnt wurde. Insbesondere kam man der Heimat-

schutz-Forderung, klarzustellen, was nun bewilligt worden und was widerrechtlich erstellt worden sei, nicht nach. Weil der Bahnhof Rheineck ein national bedeutsames Objekt ist, erachtete es die Sektion als gerechtfertigt, Rekurs gegen den Entscheid des Gemeinderates zu erheben. (sl)

Widerrechtlicher Bau in der Scheidegg: In der Scheidegg, einem kleinen Weiler unterhalb des Kronbergs, kaufte ein Geschäftsmann ein kleines Haus, das er zu seinem Wohnsitz ausbaute. Um seine Gäste besser bewirten zu können, reichte er ein Gesuch für eine unterirdische Erweiterung ein, wo er einen Arbeitsraum, einen Abstellraum und einen Schutzraum unterzubringen gedachte. Nicht schlecht staunten die Gemeindeverantwortlichen, als der Anbau bedeutend grösser erstellt wurde und plötzlich eine Bäderlandschaft und eine Küche beherbergte. Sie verhängten einen sofortigen Baustopp und verlangten ein neues Baugesuch. Weil die Anlage ausserhalb der Bauzone liegt, wäre schon der bewilligte Ausbau an der Grenze des Zulässigen gewesen; die neuerliche Ausweitung aber sprengte den Spielraum des Gesetzes vollkommen. Deshalb reichte der Heimatschutz SG/AI Einsprache gegen das Vorhaben ein und verlangte die Entfernung der widerrechtlich erstellten Gebäudeteile. (sl)

Bernhard Anderes, Kunsthistoriker, Denkmalpflegeexperte, Heimatschützer und Verfasser mehrerer Kunstdenkmäler-Inventare und -Bücher ist am 4. Juli gestorben. Eine ausführliche Würdigung folgt in der nächsten Ausgabe.

Sektionskalender

Aargau
05.09. 13.30 Uhr Jahresversammlung im Restaurant Pavillon in Baden, anschliessend Führung durch das Bäderquartier

Basel-Stadt
26.08. und 09.09. Führung mit Rolf Brönnimann zu den Villen und Landhäusern um 1900 in Riehen. Telefonische Anmeldung: 061/272 39 39

26.10.–16.11. Kurs «Jugendstil-Bauten in Basel» mit Rolf Brönnimann, Architekturhistoriker, jeweils Mo 18.15 Uhr an der Universität Kollegienhaus, Petersplatz 1, Basel

Regionalgruppe Bern
bis 22.08. Ausstellung «150 Jahre Industriekultur», begleitet von Führungen und Exkursionen; Detailprogramm erhältlich bei der Regionalgruppe Bern, Postfach 3000 Bern 7

21./22.08. Herbstexkursion nach Vrin (Wakker-Preis 1998), Ilanz, Trun, Somwix, Disentis

Solothurn
18.09. «Geschichte und Zukunft einer Industriebrache», Besichtigung des Areals von Roll Klus, Besammlung 17.15 Uhr beim Parkplatz vis à vis Restaurant Bad Klus

St. Gallen/Appenzell I.Rh.
29.08. Exkursion zu den historischen Industrieanlagen um Wattwil. Auskunft und Anmeldung bei der Sektions-Geschäftsstelle: Tel. 071 245 07 02

Zürich
29.08. und 26.09. «Der Architekt Werner Stücheli», Führungen in Zürich mit dipl. Architekt ETH Fredi Ehrat

12.09. Jahresbott im Lehenhaus Neftenbach nach besonderem Programm

27.10./03.11./11.11. «Liturgie und Kirchenraum...», Vortragsreihe mit Prof. Dr. Christoph M. Werner, in der HWV Winterthur; Informationen beim Sekretariat Zürcher Heimatschutz, Tel. 052/315 39 97

Solothurn

Oltner Stadtgeschichte: Die Behauptung, dass die Oltner Altstadt unter den denkmalpflegerisch herausgeputzten historischen Stadtkernen der Schweiz als graue Maus gelte, wurde durch die diesjährige Exkursion des Solothurner Heimatschutzes gründlich widerlegt. Dies zu erkennen, bedarf es allerdings besonderer Aufmerksamkeit und kundiger Führung, denn dem oberflächlichen Betrachter gibt die spröde Schöne ihre Geheimnisse nicht preis. Mit Hans Hohler und Martin E. Fischer hatten die Heimatschützer zwei der besten Kenner Oltens und seiner Geschichte engagiert, und es war für die Zuhörerinnen und Zuhörer ein kultureller Genuss besonderer Art, ihren Ausführungen zu folgen. Auch wer glaubte, Olten gut genug zu kennen, musste sich keineswegs langweilen, im Gegenteil. (ph)

Weniger Bau- und Beitragsgesuche: Die diesjährige Jahresversammlung des Solothurner Heimatschutzes fand in Biberist statt. Präsidentin Ursula Hediger zeigte auf, dass wegen der angespannten Wirtschaftslage wenig gebaut und auch wenig renoviert wurde. So fielen im vergangenen Jahr die Anfragen für finanzielle Unterstützungen minimal aus. Für die Renovation eines Speichers in Luterbach wurde ein Beitrag gesprochen. Der Heimatschutz durfte einen namhaften Betrag eines ungenannt sein wollenden Spenders an die Renovation der Häuserzeile an der Hermesbühlstrasse in Solothurn weiterleiten. Ebenfalls scheint die Sanierung des Adam-Zeltner-Hauses «Schälfsmühle» in Oberbuchsiten gesichert. Ursula Hediger appellierte an die Anwesenden, ein offenes Auge für unterstützungswürdige Objekte zu haben, und dies auch zu melden. Die Präsidentin orientierte zudem über eine noch nicht abgeschlossene Erbschaft eines Stöcklis in Lüsslingen. Die Jahresrechnung 1997 schloss mit einem Einnahmenüberschuss von 3400 Franken. Mit einer grossen Mitgliederwerbeaktion konnten im Frühjahr 50 Interessierte gewonnen werden. Nach den Austritten von Heinz Aebi (Grenchen), Ruth Gisi (Hochwald) und Bruno Rudolf (Oensingen) konnten sechs neue Vorstandsmitglieder motiviert werden: Dr. Hans Ulrich Brunner (Zuchwil), Philipp Gressly (Solothurn), Peter Meier (Schönenwerd), Stefan Rudolf (Oensingen), Theo Schnider (Solothurn) und Katja Stücheli-Egloff (Olten). Die anschliessende Rundfahrt mit dem Car führte in das von Gegensätzen geprägte Wasseramt. Historiker Dr. Peter Frey wusste viel Wissenswertes über die Industrie, die Geschichte und die unvergleichlich schöne Landschaft zu berichten. Nach der Besichtigung des Heimatmuseums Halten konnte man sich auf dem wunderschönen Turmgelände unter dem schattenspendenden Lindenbaum beim Apéro erfrischen. (apb)